

# Land in Sicht

Schiffsparaden und Konzerte: Programm des 829. Hafengeburtstags steht

**Hamburg** (Ino) Mit einem prall gefüllten Programm geht der Hamburger Hafengeburtstag am 10. Mai in seine 829. Auflage. Insgesamt seien mehr als 200 Programmpunkte vorgesehen, teilten die Veranstalter am Donnerstag mit. Es gebe keine bessere Gelegenheit, in Hamburg Gäste zu empfangen und „fantastische Bilder in die Welt zu senden“, sagte Wirtschaftsminister Frank Horch (parteilos). Der Hafen sei nach wie vor die Identität der Hamburger.

Bis zum 13. Mai könnten deutlich mehr als die üblichen rund eine Million Besucher kommen, da der diesjährige Hafengeburtstag wegen Himmelfahrt einen Tag länger als sonst dauere – wobei das Wetter einen entscheidenden Einfluss habe. Höhepunkte seien etwa die Schiffsparaden oder das Bühnenprogramm, bei dem verschiedene Genres von Shanty-Chören bis Heavy-Metal vertreten seien. Erstmals werde auch ein Konzert in der Elbphilharmonie Teil des Spektakels sein. Zudem werde auf dem Platz der Deutschen Einheit eine Leinwand installiert, auf der Konzerte live verfolgt werden könnten.

„Alles, was maritim vertreten ist an Fahrzeugen, haben wir während des Hafengeburtstags gebündelt hier“, sagte der stellvertretende Hafenskapitän Andreas Brummermann. Er freue sich besonders auf die Seedov, das nach seinen Angaben größte noch fahrende Segelschiff der Welt.



Das traditionelle Schlepperballerl ist ein fester Bestandteil des größten Hafenfestes der Welt.

Foto: Christians

Darüber hinaus soll es mit den „Hafen Piraten“ am 12. und 13. Mai eine neue Kinderattraktion unter anderem mit Kletter-Parcours und Verkleidungen auf der Michelwiese geben. Der Hamburger Verkehrsverbund werde wie im vergangenen Jahr bis in die Nacht längere Züge im Einsatz haben und Sonderfahr-

ten anbieten. Die Kosten für das Ereignis lägen bei rund einer Million Euro, sagte Horch. Davon müsse die Stadt bis zu 200 000 Euro tragen.

Zusätzlich zur Polizei seien bis zu 350 private Ordner gleichzeitig im Einsatz. Horch sprach in diesem Zusammenhang davon, dass ein „sehr um-

fassendes und ausreichendes Sicherheitskonzept“ ausgearbeitet worden sei.

Diesjähriges Partnerland ist Südafrika. Der Hafengeburtstag sei eine wundervolle Gelegenheit, die starke Beziehung zwischen seinem Land und Hamburg zu demonstrieren, sagte der stellvertretende Bot-

schafter Südafrikas, Mohamed Cassimjee.

Dabei sei beim Hafengeburtstag auch ein Austausch über Wirtschaftsprojekte geplant. So seien bereits für den 9. und 10. Mai Treffen angesetzt, bei denen etwa über IT und Digitalisierung gesprochen werde, sagte Horch.

## Gleich wieder abgestellt

**Brokdorf** (rd) Gerade erst wieder am Netz und schon wieder vorübergehend abgeschaltet: Am Kernkraftwerk Brokdorf wurde am Mittwochabend eine defekte Dichtung an einer Armatur im nicht radioaktiven Sekundärkreis der Anlage entdeckt. Das teilte gestern das Energiewendeministerium mit. Es ist damit zu rechnen, dass die Reparatur kurzfristig möglich sein wird, so dass das Kernkraftwerk umgehend wieder in Betrieb genommen werden kann, so Ministeriumssprecher Joschka Knuth.

## Ermittlung wegen Brandstiftung

**Hamburg** (Ino) Beim Wohnhausbrand von Jenfeld mit einem Toten geht die Polizei von Brandstiftung aus. Der Verdacht richtet sich gegen den 46-jährigen Bewohner einer Erdgeschosswohnung, in der das Feuer den Ermittlungen zufolge am Mittwochmorgen ausgebrochen war. Unterdessen hat die Polizei Angaben korrigiert, wonach es ein zweites Todesopfer gegeben habe. Entgegen ersten Erkenntnissen sei die 65-Jahre alte Frau hirntot „und noch nicht verstorben“, sagte ein Polizeisprecher am Donnerstagabend.

## Verletzte nach Notbremsung

**Hamburg** (Ino) Drei Fahrgäste sind nach der Vollbremsung eines Linienbusses in der Hamburger Innenstadt ins Krankenhaus eingeliefert worden. Wie die Feuerwehr mitteilte, hatte ein Busfahrer am Donnerstagmorgen in der Mönckebergstraße eine Vollbremsung gemacht. Einige Fahrgäste stürzten. Sieben Passagiere wurden wegen leichter Verletzungen wie Prellungen und Kopfplatzwunden versorgt. Drei Fahrgäste kamen zudem in Krankenhäuser. Die Ursache für die Vollbremsung war laut Polizei zunächst unklar.

## Eltern in der Verantwortung

Gewalt gegen Lehrer ruft Prien auf den Plan

**Kiel** (Ino) Schleswig-Holsteins Bildungsministerin Karin Prien will gemeinsam mit den Eltern verstärkt gegen Gewalt an Schulen vorgehen. „Grundsätzlich ist Gewalt an Schulen nicht hinnehmbar, egal ob verbal oder physisch“, sagte die CDU-Politikerin. Sie wolle El-

tern stärker einbinden. „Wir haben es mit einem gesamtgesellschaftlichen Problem zu tun“, sagte Prien. „Da sind auch die Eltern in der Verantwortung, ihren Kindern respektvollen Umgang auch mit Lehrkräften zu vermitteln.“ Laut einer Umfrage des Verbandes Bil-

dung und Erziehung (VBE) wurden binnen fünf Jahren an etwa jeder dritten Grundschule in Deutschland Lehrer körperlich angegriffen. Die Aussagen seien unabhängig von Zahlen erschreckend, sagte Prien. „Wir müssen die Kultur des Schweigens brechen.“

## Varietégeschichte unter dem Hammer

**Hamburg** (Ino) Das Hansa-Theater – 1894 eröffnet und damit eines der ältesten Varieté-Theater Deutschlands – hat einen neuen Besitzer. Bei der durch einen Erbenstreit nötig gewordenen Zwangsversteigerung des Traditionshauses erhielt der Hamburger Immo-

lienundernehmer Maximilian Schommartz am Donnerstag den Zuschlag. Der Hammer fiel nach Angaben des Amtsgerichts St. Georg bei 21,1 Millionen Euro. Für den Theaterbetrieb am Steindamm ändert sich nach Angaben der Theaterleitung erst einmal nichts.

## Nachfrage ungebrochen

Erfolgsgeschichte der Hamburger Elbphilharmonie geht weiter

Von Carola Große-Wilde

**Hamburg** – Gut ein Jahr nach der spektakulären Eröffnung ist die Hamburger Elbphilharmonie nach wie vor ein Besuchermagnet. „Das öffentliche Interesse an allem, was die Elbphilharmonie betrifft, ist weiterhin außerordentlich groß, die Nachfrage nach Konzertkarten hält ebenso an wie der Run auf die Plaza“, sagte Intendant Christoph Lieben-Seutter am Donnerstag in Hamburg. Neben einem Stammpublikum auch Zigtausende von dem Gebäude angelegte Konzertbesucher mit dem Erlebnis klassischer Musik konfrontieren zu können, sei „eine einmalige Chance und eine große Verantwortung zugleich“, meinte der Intendant.

„In der Elbphilharmonie ist nichts so schnell ausverkauft wie ein ganz normales, schönes Orchesterkonzert“, sagte Lieben-Seutter. Andere Konzertsäle auf der Welt machten mehr und mehr Nicht-Klassik, Cross-over, Jazz und Weltmusik, weil sie Schwierigkeiten hätten, die Leute in das normale Abokonzert zu bekommen. „Bei uns ist es fast andersherum. Reine Klassikkonzerte sind innerhalb von ein, zwei Stunden ausverkauft, für Jazz- und World-Kon-

zerte gibt es oft noch Karten“, meinte der Intendant. Am Ende des Tages sei es aber nach wie vor so, dass fast jede Veranstaltung ausverkauft sei.

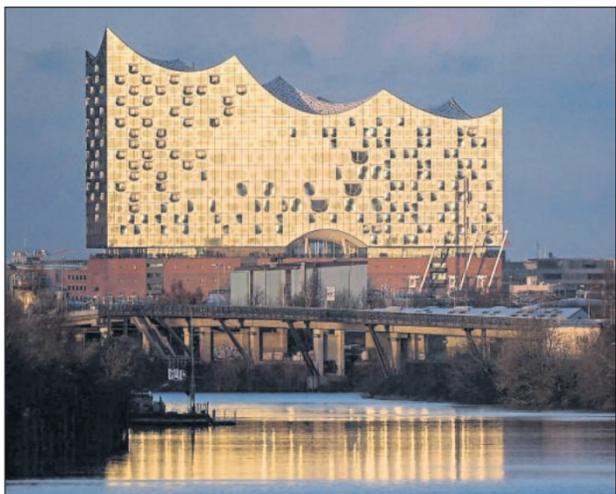
Mit einem hochkarätigen Programm in der Saison 2018/19 will der Intendant an die Erfolgsgeschichte des Eröffnungsjahres anknüpfen. „Es bietet gleichermaßen eine Reihe großer Namen wie eine Fülle an Entdeckungen und Unerwartetem“, sagte Lieben-Seutter. Die Erfahrungen im ersten Jahr hätten gezeigt, dass die Musik des 20. und 21. Jahr-

hunderts im Großen Saal besonders gut zur Geltung komme. Deshalb würden mit Charles Ives, Karol Szymanowski, Witold Lutoslawski und György Ligeti gleich vier der größten und ungewöhnlichsten Komponisten des vorigen Jahrhunderts porträtiert.

Auch Oratorien, Requiem und konzertant aufgeführte Opern stehen vermehrt auf dem Programm. „Gerade Chormusik funktioniert – wie so vieles andere – überragend gut in diesem wunderbaren Saal“, sagte Lie-

ben-Seutter. Zu den gut 30 Orchestergastspielen gehören die Philharmoniker aus Wien, Berlin und München, das Budapest Festival Orchestra oder das Philharmonia Orchestra London, am Pult stehen unter anderem Sir Simon Rattle, Andris Nelson und Teodor Currentzis. Den Löwenanteil des Programms präsentieren das NDR-Elbphilharmonie-Orchester und das Ensemble Resonanz, hinzu kommen das Philharmonische Staatsorchester Hamburg und die Symphoniker Hamburg, die als Residenzorchester der Laeiszhalle fungieren.

Um Besucher langfristig an die Elbphilharmonie zu binden, gelangen 5000 zusätzliche Abonnementplätze in den Verkauf. Eintrittskarten – maximal 20 pro Person und höchstens vier pro Konzert – für einen großen Teil des Programms können ab sofort und bis 25. Mai online bestellt werden. Ist nach Ablauf der Frist die Nachfrage größer als das Angebot, entscheidet das Zufallsprinzip. Der Einzelkartenverkauf beginnt am 21. Juni. Insgesamt verzeichnete die Elbphilharmonie in der Saison 2017/18 rund 900 000 Besucher, die Laeiszhalle 310 000. Die Aussichtsplattform Plaza in 37 Metern Höhe besuchten bereits sechs Millionen Menschen – drei Mal so viele wie erwartet.



Golden spiegelt sich die Sonne in den Scheiben der Elbphilharmonie. Das Konzerthaus stellt das Programm 2018/2019 vor.

ANZEIGE

**Windkraftindustrie ist mit Naturschutz und Landschaftsschutz nicht vereinbar!**

**Keine weiteren Windkraftanlagen für Dithmarschen**

**Landschaftsschutz - Naturschutz**

**Tourismus**

**www.wnd.direct**



**6. Mai 2018**

**Kreiswahl**

**WND:**